

Ritter Schorsch sticht zu

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **98 (1972)**

Heft 9

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift



Ritter Schorsch sticht zu

Gegründet 1875 — 98. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.20

Redaktion

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration

E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

Abonnementspreise

Schweiz:

6 Monate Fr. 22.—, 12 Monate Fr. 40.—

Europa:

6 Monate Fr. 30.—, 12 Monate Fr. 54.—

Übersee:

6 Monate Fr. 33.—, 12 Monate Fr. 62.—

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen

und der Verlag in Rorschach entgegen

Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,

8942 Oberrieden, Tel. (01) 92 15 66;

Nebelspalter Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,

9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise

Nach Tarif 1972

Inseraten-Annahmeschluss

ein- und zweifarbig Insetate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbig Insetate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten

und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung

der Redaktion gestattet

**Es ist aber halt alles ungewiß
in der Welt, wie sicher man sich
gestellt glaubt.**

Jeremias Gotthelf

Geraufe um die Armee

Im Nebelspalter ist in den vergangenen Wochen eine Kontroverse über die bewaffnete Neutralität ausgetragen worden, und es sind bei dieser Gelegenheit harte Worte gefallen und scharfe Briefe gewechselt worden, wohl nicht nur öffentliche, wie Ritter Schorsch annimmt. Die Art, wie hier (und anderwärts) dieses Thema in jüngster Zeit behandelt worden ist, kennzeichnet die Lage: Wir sind, im europäischen Nachvollzug, am «Polarisieren». Ein politischer Klimawechsel kündigt sich an.

Der Ritter erhebt keinen Anspruch darauf und er hat auch gar keine Befugnis dazu, die Armeediskussion im Nebi mit einem «mot d'ordre» abzuschließen. Er wahrt sich, nach dreißigjähriger Besichtigung der eidgenössischen und der internationalen Szene, nur das Recht, das Seine zu diesem Streitgespräch beizutragen. Es besteht aus zweierlei, einem historischen und einem auf die Zukunft gerichteten Teil.

Was vorerst das Vergangene angeht: Wer dabei war, mit offenen Augen und denkend, wird sich keinen Augenblick lang einfallen lassen, in der Armee zwischen 1939 und 1945 die ausschließliche Beschützerin unseres Landes zu erblicken. Aber es ist eine blanke, durch geschichtliche Dokumente belegbare Geschichtsfälschung, die Armee als wichtiges Kalkül der damals Mächtigen auszuklammern. Sie war, ob es den Heutigen passe oder nicht, ein ernstgenommener Faktor und hatte überdies ihre unverkennbare Bedeutung für den innern Zusammenhalt.

Und das Zweite, das sich auf unsere Tage bezieht: Geht denn wirklich zu Lasten des Friedens, was heute für die Sicherheit des Landes geschieht? Und gibt es zwingende Gründe, aus dem Bemühen um diese Sicherheit der Armee entraten zu können? Die dürftigsten Beiträge für den Frieden fließen aus den antimilitaristischen Ressentiments. Denn diese sind nur negativ.